

**Streichliste: Die Stadt muss sparen. Die Bürger haben eigene Vorschläge.**

## **„Energiesparen auf die Streichliste!“**

Nicht erst seit Fukushima wissen wir, dass Energiesparen in allen Bereichen das Gebot der Stunde ist. Dies hat neben ökologischen auch ökonomische Vorteile. Die Stadt gibt erhebliche Haushaltsmittel für den Eigenverbrauch von Energieträgern in Ämtern, Eigenbetrieben, Schulen, Theater, Museen, für die Straßenbeleuchtung und den Fahrzeugpark aus. Ich schätze den Haushaltsbetrag dafür auf mindestens eine Million Euro

jährlich – eher mehr! Hiermit biete ich der Stadt Koblenz an, zunächst kostenlos eine Analyse des gesamten Energieeinkaufs der Stadt im zurückliegenden Haushaltsjahr 2010 durchzuführen. Bedingung ist lediglich, dass die Verwaltung mir umfassenden Einblick in alle erforderlichen Daten und Fakten gibt. Daraus würde ich das jährliche Haushaltsbudget der Stadt für Energie, die dadurch verursachte jährliche Kohlendioxidemission und

eine Liste mit realistischen Einsparvorschlägen ableiten. Nach meiner Erfahrung können zehn Prozent der Energiekosten – bei einer Million Euro sind das 100 000 Euro – allein durch administrative Maßnahmen eingespart werden, ohne jede Investition. Darauf aufbauend könnte ein Koblenzer Masterplan Energie erstellt werden, der Investitionen und Amortisationszeiten zum Energiesparen darlegt. Mein Vorschlag: 75 Prozent

der tatsächlichen Einsparung bezogen auf 2010 für die Haushaltsanierung, 15 Prozent für Vereine und Ehrenämter und zehn Prozent zur Abdeckung des Aufwandes für meine Studierenden und mich!  
**Prof. Dr.-Ing. Elmar Schlich, Professor für Prozesstechnik in Lebensmittel- und Dienstleistungsbetrieben, Justus-Liebig-Universität Gießen, privat Koblenz, Mitglied der Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz e.V. (BIZ)**

Dulage zu AT/0018/2011